

Eifersucht – Verboten!

Ich bin die GROßE.

Ich bin die Erste.

Ich war knapp zwei Jahre alleine da.

Und dann kam sie. Die Julia. „Das ist deine Schwester Julia Bea“, sagte meine Mama und ich brabbelte mit meinen ersten Worten: „Ich will auch Bär heißen“. Im Namen verstehen und geben bin ich super. Im Geschichten erfinden, Abenteuer erleben und Anführer sein auch. So wurde Julias erstes Kuscheltier – ein Affe – von mir „Karvil“ getauft und von meiner Bärenschwester „Affi“ genannt. Na toll!

Es gibt Fotos von uns – ganz Viele aber zwei sind bezeichnend: Einmal lächelt Julia und ich gucke skeptisch. Einmal lächele ich und Julia brüllt. Was sagt uns das? Meinen Eltern sagte es nichts. Meine Eltern haben zwei Mädchen und fertig. Wir haben jede nur diese eine Mama und diesen einen Papa. Das ist definitiv Eine und Einer zu wenig.

Am Anfang hatten wir auch nur ein Zimmer zusammen. Darin standen unsere Spielsachen, unser Bett und unsere Kuscheltiere mit eigenen Namen. Wir bauten ihnen Höhlen und fuhren sie im Puppenwagen spazieren. Obwohl Julia eher Autos herum kutscherte. Aber das Puppenhaus habe ich angemalt mit Wachsmalstiften und die Schaukel war auch meine – ich bin schließlich die Große. Und wenn die Kleine, die eh alles viel schneller erlaubt kriegt als ich, also wenn die dann auch noch schaukeln will, dann kriegt sie die Schaukel auch mal an den kleinen blonden Dickkopf gehauen.

Und dann brüllte sie und ich glaube, ich habe damals noch darüber lächeln dürfen – obwohl die Mama schon geschimpft hat und ich die Julia doch auch mal schaukeln lassen sollte. Wieso? Welchen Vorteil hatte ich denn dann, die Große zu sein, wenn die Kleine immer alles so schnell auch darf? Und die wollte auch immer alles und zwar sofort. Und wenn nicht, hat sie gebrüllt und zwar sofort und ausgiebig.

Nur als unsere Mama – die wir Inge nennen sollten als Jugendliche – also als Inge wollte, dass wir helfen im Haus und Garten, da konnte die Kleine immer alles nicht so richtig. Sie hat sich verpisst und mich helfen und allein mit der wütenden und trotzdem hilflosen Inge im Regen stehen lassen. Und es war nie genug, obwohl ich wirklich versucht habe groß, unkompliziert und hilfreich zu sein, die eine Inge brauchte mehr als das.

Ich bin die Große und ich war eifersüchtig und wütend und all das existierte irgendwo, obwohl es nicht gespürt und gelebt wurde. Und obwohl wir heute all das besprochen haben und zwei große Schwestern auf Augenhöhe mit nur einer mal nervigen und tollen Mama und einem mal traurigen und lustigen Papa sind, bin ich irgendwo immer noch eifersüchtig und mache alles besser – basta!

Laura